

# Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

4 | 2015

## Unter Konsumdruck

Warum Kinder nicht immer alles  
sofort kriegen sollten. > 4



**Helfen wie wir.** Unterstützung des  
Hilfswerks für Flüchtlinge in Österreich. > 27

**Jugendarbeit.** Neuer Wind in  
der Fachabteilung. > 8/9

**Neuwahl.** Generalversammlung  
im Hilfswerk Salzburg. > 21

Auf der Suche nach dem genialen  
**KINDERGESCHENK?**

Der lernende Geschenke-Berater findet  
für jedes Kind das passende Geschenk!

**Genial einfach – einfach genial!**

1

**Alter & Geschlecht**

des Kindes auswählen  
und mit Ihrer Beziehung  
zum Kind ergänzen.

2

**Charakter  
& Interesse**

des Kindes stehen im  
Vordergrund und helfen,  
die Suche zu verfeinern.

3

**Feine Auswahl**

Tolle Geschenk-Ideen,  
sorgfältig ausgewählt!



**PORTO  
FREI\***

\* Ab 30,- € Mindestbestellwert

Ihre Vorteils-Nr.  
**N11821**

[www.jako-o.de/geschenkeberater](http://www.jako-o.de/geschenkeberater)

Testen und weitersagen an **Paten, Tanten, Onkel, Großeltern**  
und alle, die sich über strahlende Kinderaugen freuen!



## EDITORIAL

### Liebe Leserin, lieber Leser!

Druckfrisch haben Sie nun die neue Ausgabe der Hand in Hand erhalten. Es ist uns eine Freude, Sie auch heute wieder über Neuerungen und Interessantes im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Viel Neues tut sich in unseren beiden Abteilungen Kinder/Pädagogik und Jugend/Pädagogik. Hier können wir Ihnen eine neue Einrichtung in der Stadt Salzburg vorstellen: Fidis KinderVilla – in der sich die Kinder schon sehr wohlfühlen (S. 7). Gleichzeitig stellt sich der neue Leiter der Fachabteilung Jugendpädagogik vor, der auch gleich einen Überblick über sein Aufgabengebiet gibt (S. 8/9).

Einen weiteren Schwerpunkt legen wir in dieser Ausgabe auch auf die Pflege und Betreuung zu Hause und in unseren Tagezentren (ab S. 15).

Besonders bedanken wir uns in dieser Ausgabe auch wieder bei unseren Spendern, und wir dürfen zwei Jubilaren gratulieren.

Gleichzeitig fand im Herbst auch die Generalversammlung des Hilfswerks statt, bei der der Vorstand neu gewählt wurde. Diesen dürfen wir Ihnen vorstellen (S. 21).

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der aktuellen „Hand in Hand“.

Daniela Gutschi und Hermann F. Hagleitner,  
Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg

## COVERSTORY

- 4 Unter Konsumdruck.**  
Warum Kinder nicht immer alles sofort kriegen sollten.

## KINDER & JUGEND

- 7 Individuelle Betreuung.**  
Fidis KinderVilla.
- 8 Jugendarbeit.** timeout – die Hilfswerk-Jugendzentren.
- 18 Treffpunkt.** Frischer Wind im Kinder- und Jugendzentrum Radstadt.

## PFLEGE & BETREUUNG

- 11 Notruftelefon.** Sinnvolles zu Weihnachten.
- 13 24-Stunden-Betreuung.** Höchste Qualität.
- 15 Senioren-Tageszentrum.** Freizeit und Betreuung.
- 16 Individuell.** Pflege und Betreuung zuhause.

## HILFSWERK

- 10 FIDI-Comic**
- 10 Buchtipps**
- 19 Preisrätsel**
- 20 Zusammenarbeit.** Weiterer Ausbau der Kooperation mit der Lebenshilfe.
- 20 Taxenbach.** Benefizkonzert.
- 21 Neuwahl.** Hilfswerk-Generalversammlung.
- 22 Beratung.** Am Puls der Zeit.
- 23 Kostenlos bestellen.** Hilfswerk Pflegekompass.
- 25 Hilfswerk Austria International.** Not lindern.
- 27 Flüchtlingshilfe.** Helfen wie wir – gemeinsam stark.
- 28 Tagesmütter.** Ein kleines Stück Zuhause.
- 30 Neu im Hilfswerk**
- 30 Adressen**

**Medieninhaber und Herausgeber:** Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Kleßheimer Allee 45, 5020 Salzburg, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutschi, Claudia Petschl **Redaktion:** Elisabeth Anselm, Harald Blümel, Karin Fürst, Martina Goetz, Petra Groll, Daniel Gunzer, Daniela Gutschi, Esther Hermann, Romana Klär, Sigrid Kreutzer, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Claudia Petschl, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Hilfswerk Austria International, shutterstock.com (Cover, Seiten 4/5, 6) **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/404 42-0 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg

# Unter Konsumdruck

**Erziehung.** Eine der unbequemsten Fragen der Kindererziehung betrifft den Konsum der Kleinen. Müssen sie wirklich immer alles sofort haben? Was mache ich, wenn ich mir das nicht leisten kann? Wird man zum Außenseiter, wenn man gewisse Dinge nicht besitzt?

Medien und Werbung zeigen sie überall: Kinder und Jugendliche, die nur in der gerade angesagten Markenkleidung und mit den modernsten Handys glücklich sind. Der Druck auf die Eltern und Großeltern, die Kleinen mit allem auszurüsten, was gut und teuer ist, beginnt spätestens im Schulalter. Eltern unternehmen sehr viel, um das Beste für ihr Kind zu erreichen. „Die Idee des Glücks hat sich kommerzialisiert“, erklärt Christine Henry-Huthmacher von der Konrad-Adenauer-Stiftung bei einer Enquete des Hilfswerks. „Mit öffentlicher Erwartung an Erziehung und Ermöglichung von Konsum und Medien. Daraus ergeben sich ungleiche Partner: Eltern und hochprofessionalisierte Medien- und Konsumindustrie.“

## Immer mehr – und das sofort

„Statistiken zeigen, dass trotz sinkender Geburtenrate die Spielwarenbranche ein ständiges Wachstum verzeichnet“, sagt Henry-Huthmacher. „Ein Drittel der Spielwaren werden ohne jeden Anlass gekauft. Dazu fördert eine erweiterte Auswahl von Familienangehörigen durch Patchworkfamilien den Konsum der Kinder. Und: Eltern geben ihren Kindern mehr Taschengeld, auch wenn das Einkommen nicht gestiegen ist.“ Mit diesem Problem ist Österreich übrigens nicht allein. Auch in

„Die Idee des Glücks hat sich kommerzialisiert“

anderen europäischen Ländern stecken Familien in einem „zwanghaften Konsumkreislauf“ fest. Experten sind überzeugt, dass viele Eltern aus schlechtem Gewissen über mangelnde Zeit

ihren Kindern Statussymbole und Markenwaren förmlich aufdrängen. Weil Eltern es nicht schaffen, dem Nachwuchs Grenzen zu setzen, hätten in vielen Familien letztlich die Kinder das Sagen.

## Einsamkeit durch „falsche Sachen“

Andererseits haben Kinder und Eltern Angst, zum Außenseiter zu werden, wenn man beim „Wett-rüsten“ nicht mithalten kann. Denn Marken werden mit Image aufgeladen und sind bedeutsam für die Identität. Studien haben gezeigt, dass etwa drei Viertel aller Konsumenten in Österreich den sozialen Druck auf ihr Konsumverhalten als sehr stark oder stark empfinden. Tendenz steigend! Daher sind Markenartikel auch in sozial



schwachen Familien sehr begehrt. Um dem gesellschaftlichen Konsumdruck standzuhalten, gibt es immer mehr Eltern, die Überstunden machen, einen Zweitjob annehmen oder sich sogar verschulden, damit ihre Kinder die richtigen elektronischen Spielereien, Handys und Kleidung haben, um „dazuzugehören“.

### Wertvolle Erziehung

Dabei ist es auch aus pädagogischer Sicht wichtig, nicht immer alles sofort zu bekommen. „Die Erfahrung zu >>



>>

machen, dass Dinge einen Wert haben und nicht alles einfach zu haben oder zu ersetzen ist, ist für Kinder sehr wichtig“, sagt Martina Genser-Medlitsch, klinische und Gesundheitspsychologin im Hilfswerk. „Der Umgang mit Grenzen will gelernt sein. Dazu zählt auch der Konsumaufschub, den alle Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln trainieren sollten“, rät Genser-Medlitsch. „Selbst dann, wenn die finanziellen Möglichkeiten mehr zulassen würden!“

### Erziehungsmittel Taschengeld

„Natürlich ist es für Erziehende bequemer, jedem Konflikt aus dem Weg zu gehen und den Kindern und Jugendlichen immer sofort jeden Wunsch zu erfüllen, aber damit tut man ihnen nichts Gutes!“, weiß Genser-Medlitsch und rät, bereits bei Volksschülern das Erziehungsmittel Taschengeld einzusetzen: „Wenn Kinder früh daran gewöhnt werden, mit ihrem Taschengeld durchkommen zu müssen, lernen sie selbst die Grenzen kennen.“ Zu den wertvollen Erfahrungen gehört auch die Enttäuschung, sich nicht immer alles sofort kaufen zu können, aber auch die Freude, dass selbst größere Anschaffungen mit Sparen erreichbar sind. <

### Kostenloser Ratgeber

Jetzt kostenlosen Erziehungskompass bestellen, telefonisch (0800 800 820) oder per E-Mail ([office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at)).



**HILFSWERK**

**Der Hilfswerk Erziehungskompass**

Eine kleine Orientierungshilfe für die spannende Lebensreise mit Ihrem Kind.

**WIENER STÄDTISCHE**

# Fidis KinderVilla

**Individuelle Betreuung.** Spielen, singen, lachen und ganz viel Geborgenheit – genau das ist es, was Kinder brauchen, wenn sie außer Haus betreut werden. Und genau das ist es auch, was alle kleinen Besucher in Fidis KinderVilla in der Stadt Salzburg bekommen.

Kinder sind wohl das Wertvollste, das uns Menschen geschenkt werden kann. Sie machen ein Paar erst zu einer Familie und geben eine neue Aufgabe und Sinn. Der Alltag mit den Kindern ist aber auch eine große Herausforderung. Erziehung, Ernährung und nicht zuletzt die Frage nach der besten Betreuungsform für das eigene Kind stehen oft im Mittelpunkt der Überlegungen. „Wichtig ist für die Eltern dabei, das Alter des Kindes, seine bisherigen Bindungs- und Beziehungserfahrungen, sein Temperament und seine speziellen Bedürfnisse zu beachten“, erklärt Regina Friedrich, Bereichsleiterin Kinderpädagogik in der Stadt Salzburg.

## Kindgerecht und pädagogisch wertvoll

Eine besondere Einrichtung finden Eltern und Kinder seit kurzem in der Stadt Salzburg vor: Fidis KinderVilla, im Stadtteil Nonntal, hat im August ihre Pforten geöffnet. Wie in allen Einrichtungen des Hilfswerks wird dort ein besonders Augenmerk auf den liebevollen, individuellen und bedürfnisorientierten Umgang mit den Kindern gelegt. In einem einfühlsamen Miteinander wird den Kindern eine wichtige Botschaft vermittelt: „So wie du bist, so mag ich dich. Ich vertraue auf deine Fähigkeiten. Wenn du Hilfe brauchst, bin ich für dich da. Aber versuche es zuerst einmal selber.“

## Spielen, singen, lachen, Geborgenheit

Unsere neu renovierten Räumlichkeiten zeichnen sich besonders durch

lichtdurchflutete, großzügige Räume aus. Der direkt angeschlossene Gartenbereich mit Spielplatz rundet unsere alterserweiterte Kindergruppe ab. „Das alles ermöglicht unseren Kindern



viel Bewegung, auch an der frischen Luft. Bei der Gestaltung des Tagesablaufs achten wir besonders darauf, dass die Kinder viel Zeit fürs Entdecken und freies Spielen haben, dass aber auch die Zeit für Ruhe nicht zu kurz kommt“, erzählt Regina Friedrich aus dem Betrieb des Kindergartens. „Die persönlichen Bedürfnisse der Kinder stehen für uns im Mittelpunkt unserer Arbeit. Durch die kleine Gruppengröße ist die individuelle Betreuung unserer Schützlinge kein Problem.“ <



Fidis KinderVilla bietet den Kindern in der Stadt Salzburg individuelle Betreuung, Geborgenheit und einen Platz zum Spielen und Lernen.

# timeout – die Hilfswerk- Jugendzentren



Anton Sedlak, Leiter  
der Fachabteilung  
Jugend/Pädagogik

**Jugendarbeit.** Der neue Leiter der Fachabteilung Jugend/Pädagogik im Hilfswerk Salzburg, Anton Sedlak, stellt sich und seinen Aufgabenbereich vor.

**Herr Sedlak, Sie sind nun seit Anfang Juni der neue Leiter der Fachabteilung Jugend/Pädagogik im Hilfswerk Salzburg. Was sind Ihre Aufgabenbereiche?**

In meiner Funktion als Leiter der Fachabteilung bin ich verantwortlich für die offene Jugendarbeit im Hilfswerk Salzburg. Das umfasst alle Jugendzentren und Jugendtreffs, ebenso wie die mobile aufsuchende Jugendarbeit. Meine Tätigkeitsfelder umfassen dabei die inhaltliche Konzeptarbeit

und Intervention, den Kontakt mit den Gemeinden, die Teamführung und das Coaching der Mitarbeiter, aber auch organisatorische Dinge wie die Dienstplanerstellung.

**Aber wozu genau braucht es Jugendarbeit?**

Die Ziele und sogenannten Alleinstellungsmerkmale der offenen Jugendarbeit sind: Persönlichkeitsentwicklung, die Vermittlung von Handlungskompetenzen, die Identitätsentwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. Im Besonderen geht es darum, den Jugendlichen einen Platz zu geben, an dem sie sich aufhalten, Freunde treffen und Zeit verbringen können, an dem es keinen Konsumzwang gibt und sie einfach „sein“ können.

**Was genau bietet das Hilfswerk den Jugendlichen?**

Insgesamt betreibt das Hilfswerk im Bundesland Salzburg 13 Jugendzentren und Jugendtreffs. In den zwei Gemeinden Seekirchen und Neumarkt gibt es zusätzlich die mobile aufsuchende Jugendarbeit. Unsere Zielgruppe in der Jugendarbeit sind Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren, ganz unabhängig von Geschlecht, Religion, sozialem Status, Herkunft oder Bildung. Wichtig ist uns in der Jugendarbeit, dass wir für die Jugendlichen ein niederschwelliges Angebot schaffen, welches sie aktiv selbst mitgestalten und freiwillig nutzen können. Und natürlich verstehen wir uns auch als Sprachrohr für die Interessen der Jugendlichen in den Gemeinden bis hin zur Landespolitik.

**Können Sie uns beschreiben, wie so ein Tag in einem Jugendzentrum genau aussieht?**

Unser Angebot ist sehr vielfältig und reicht von Workshops über gemeinsames Kochen bis hin zum Chillen und Freunde treffen. Bei den Workshops gibt es eine breite Themenpalette: von Graffiti- oder Skateboard-Workshops bis hin zur Beschäftigung mit Themen wie Sexualität, Gesundheit und Bewegung oder Aktuellem wie der Flüchtlingsthematik. Auch können sich die Jugendlichen bei uns kreativ und aktiv betätigen, z.B. beim Kerzengießen oder beim Selberbauen von Möbeln. Aber genauso wichtig wie die Programmpunkte ist es für die Jugendlichen, Musik zu hören, Zeit mit Freunden zu verbringen, Billard zu spielen oder einfach einmal nichts zu tun.



Die größte Herausforderung in der Jugendarbeit ist es, entsprechend auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und sie in allen Belangen dort abzuholen, wo sie sind.





■ KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

## Liebe Leserinnen und Leser!

Kinder- und Jugendbetreuung sind wichtige Themen für die gesamte Gesellschaft, aber vor allem für Eltern. Sie wollen ihre Kinder bestmöglich untergebracht wissen. Viele Gemeinden versuchen, auf dieses Bedürfnis zu reagieren, und bieten von Krabbelgruppen bis hin zu Jugendtreffs verschiedene Einrichtungen für Kinder und Jugendliche an. Es freut mich sehr, dass wir als Hilfswerk Salzburg hier als wichtiger Partner die Gemeinden unterstützen können.

Neben unserer hohen fachlichen Qualität, die durch unsere Fachabteilungen garantiert wird, können wir auch auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen. Insgesamt betreiben wir im gesamten Bundesland 13 alterserweiterte Kindergruppen, 4 offene Spielgruppen, einen Kindergarten und 13 Jugendtreffs und -zentren. Zusätzlich gibt es als Zusatzangebot in zwei Gemeinden die mobile aufsuchende Jugendarbeit.

Vor allem unser Angebot im Bereich der Kinderbetreuung wird immer stärker nachgefragt. Unser Personal, das nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen geschult ist, die modernen Einrichtungen und das abwechslungsreiche Programm in unseren Einrichtungen bieten eine hochqualitative Dienstleistung für die Kinder und ihre Eltern an.

Vergessen darf man hierbei auch nicht die Tagesmütter. Durch ihren flexiblen und bemühten Einsatz entlasten sie die Familien auch zu jenen Zeiten, an denen klassische Einrichtungen wie Kindergärten oder Krabbelgruppen geschlossen haben.

### Welche Beratungsleistungen bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Jugendlichen?

Unsere Betreuer/innen beraten und unterstützen die Jugendlichen in allen möglichen Belangen – von Problemen in der Schule oder innerhalb der Familie bis hin zu Kontakten mit Behörden. Gleichzeitig sind wir auch sehr gut mit anderen Institutionen und Einrichtungen vernetzt, an die wir die Jugendlichen bei Bedarf weitervermitteln.

### Sie haben zu Beginn auch noch die mobile aufsuchende Jugendarbeit angesprochen, die unter der Marke outside vom Hilfswerk betrieben wird. Was kann man sich darunter vorstellen?

Der größte Unterschied ist, dass – wie der Name schon sagt – es bei der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit keine fixe Einrichtung gibt, sondern die Jugendlichen von den Betreuer/innen in ihrem Lebensraum aufgesucht werden. Unser Team besteht immer aus einem Mann und einer Frau, die die Zielgruppe an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum aufsuchen, egal ob das der Parkplatz, der Sportplatz oder die Bushaltestelle sind. Das Angebot reicht von Beratung und Unterstützung bis hin zur Hilfestellung für die Jugendlichen.

### Herr Sedlak, vielen Dank für das Interview. Noch eine kurze letzte Frage: Was ist in Ihren Augen die größte Herausforderung in der Jugendarbeit?

Die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie sind. <



*Es muss nicht immer nur Action sein: genauso wichtig ist es, einfach einmal nichts zu tun oder Musik zu hören und Zeit mit Freunden zu verbringen.*

## Öffnungszeiten unserer timeout-Jugendzentren

**Abtenau:** Di/Sa 15–20 Uhr  
**Adnet:** Mi/Sa 15.30–21.30 Uhr  
**Großmain:** Di/Fr 16.30–21.30 Uhr  
**Henndorf:** Di 15.30–21, Fr 17–21.30, Sa 15.30–21.30 Uhr  
**Mittersill:** Di/Mi/Fr 16–21 Uhr  
**Neumarkt:** Do/Fr/Sa 15–20 Uhr  
**Obertrum:** Do/Fr/Sa 16–21 Uhr  
**Puch:** Do/Fr/Sa 15–20 Uhr  
**Radstadt:** Mo/Mi 16.15–20.15, Fr 16.15–20.45 Uhr  
**Seekirchen:** Di/Mi/Do 16–21, Fr 16.30–21.30 Uhr, 1x Sa im Monat  
**St. Margarethen:** Mi 15–18, Fr 15–18.30 Uhr  
**Tamsweg:** Mo/Do 16–20, Fr 15–21  
**Wals-Siezenheim:** Mo/Di/Mi/Do/Fr 15–20 Uhr  
**Mobile aufsuchende Jugendarbeit Neumarkt:** Do 17.30–20.30, Fr 18.15–21.15 Uhr  
**Seekirchen:** Fr 15.30–18, Sa 17.30–21.00 Uhr



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

## Buchtipp: 100 himmlische Kekсреzepte!

„Beim Backen kann man kreativ sein, entspannen, abschalten und den täglichen Druck einmal beiseiteschieben“, sagt die Autorin Johanna Aust. „In diesem Buch gebe ich meine Erfahrungen weiter – und jene geheimen Tipps, Tricks, Kniffe und kleinen Handgriffe, die das gute Gelingen garantieren.“ Johanna Aust wohnt mit ihrer Familie in der Südsteiermark, wo sie als begeisterte Bäuerin im Familienbetrieb arbeitet. Das kreative Arbeiten in der Küche ist ihre Leidenschaft. Als Seminarbäuerin und Botschafterin für heimische und saisonale Lebensmittel ist es ihr ein besonderes Anliegen, Neues zu kreieren und überliefertes Wissen weiterzugeben.

- einfache Anleitungen für das Backvergnügen mit der ganzen Familie
- erprobt von der Backexpertin und Seminarbäuerin Johanna Aust
- mit vielen praktischen Tipps und Tricks
- ideale Geschenkidee zur Vorweihnachtszeit
- österreichische Klassiker und neue Rezepte für selbstgemachte Weihnachtskekse
- liebevoll gestaltet und mit herrlich stimmungsvollen Fotografien zu jedem Rezept



**Die besten Weihnachtskekse**  
 100 himmlische Rezepte von Johanna Aust, mit Fotografien von Sonja Priller, 232 Seiten, fest gebunden, 24,90 Euro. ISBN 978-3-7066-2554-8. Löwenzahn Verlag

# Sinnvolles zu Weihnachten

**Notruftelefon.** Das Hilfswerk bietet ein besonderes Geschenk zu Weihnachten: Für Neuanschlüsse entfällt im Dezember und Jänner die Anschlussgebühr.

Wie wäre es heuer mit einem ganz besonderen Weihnachtsgeschenk? Nämlich dem guten Gefühl der Sicherheit in den eigenen vier Wänden? Das Notruftelefon des Hilfswerks ist hier das ideale Geschenk. Mit der Weihnachtsaktion zahlen Sie im Dezember und Jänner keine Anschlussgebühr! Ein Druck auf den mobilen Sender genügt und die Notrufzentrale wird alarmiert. Sie organisiert rasch genau die Hilfe, die sie gerade benötigen. Und zwar rund um die Uhr. Sie tragen den Funksender wie eine Armbanduhr oder eine Halskette. Das Notruftelefon wird ins Haus gebracht, angeschlossen und gewartet. Die Vorteile des Notruftelefons liegen auf der Hand: die Lebensqualität und das Sicherheitsgefühl wird erhöht, außerdem ermöglicht es den Menschen, länger in der gewohnten Umgebung zu bleiben.

## Weihnachtsaktion

Jetzt bietet das Hilfswerk eine besondere Aktion zu Weihnachten: Im Dezember 2015 und Jänner 2016

## Infos

Wir informieren und beraten Sie gerne kostenlos unter 0800/800 408 oder [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)

zahlen Sie keine Anschlussgebühr. Wenn Sie noch mehr Sicherheit zu Weihnachten verschenken möchten, gibt es auch noch den Rauchmelder als Zusatzgerät zum Notruftelefon: Die praktische Erweiterung löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale des Hilfswerks aus – ideal für die vorweihnachtliche Zeit, in der Kerzen nicht nur für besinnliche Stimmung sorgen, sondern auch für Brandgefahr.

## Immer am neuesten Stand

Im Laufe der Jahre wurde die Technologie ständig weiterentwickelt, um

die Lebensqualität in den eigenen vier Wänden stetig zu verbessern. So ist ein Festnetzanschluss keine zwingende Voraussetzung mehr, um ein Notruftelefon verwenden zu können. Bei dieser GSM-Funktion ist die SIM-Karte bereits in die monatliche Miete inkludiert. Es muss kein eigener Mobiltelefon-Vertrag abgeschlossen werden. In der monatlichen Miete des Notruftelefons sind außerdem alle Wartungen, Reparaturen und Geräterüberprüfungen inkludiert. Die elastischen Armbänder des wasser- und staubfesten Handsenders werden bei Bedarf gerne ausgetauscht. <



österreichische | DER PARTNER DER  
**LOTTERIEN | SENIORENHILFE**



# ENDLICH LOSLASSEN



## Gesundheitswoche

Eine Woche ganz im Zeichen Ihrer Gesundheit:  
Dabei stimmen wir die Therapien ganz individuell  
auf Ihre Bedürfnisse ab.

7 Nächte, Vollpension, 14 auf Ihre Gesundheit abge-  
stimmte Therapien, 2 Arztgespräche, 1 Blutuntersuchung,  
großzügige Sauna- und Badelandschaft mit beheiztem  
Außenschwimmbecken u.v.m.

p.P./DZ ab **€ 611,-**

## Weihnachtszauber

 gültig vom 20.12. bis 27.12.2015

Lassen Sie, mit unserem außergewöhnlichen Rahmenpro-  
gramm, die besinnliche Zeit auf sich wirken und starten  
Sie mit frischer Kraft in das neue Jahr.

7 Nächte, Vollpension, Weihnachtsgaladinner, 1 Arztge-  
spräch, 9 auf Ihre Gesundheit abgestimmte Therapien,  
großzügige Sauna- und Badelandschaft mit beheiztem  
Außenschwimmbecken u.v.m.

p.P./DZ ab **€ 669,-**



## Gesundheitstage

Do-So (3 Nächte) oder So-Do (4 Nächte),  
Vollpension, -20% Rabatt auf alle  
unsere Einzeltherapien, großzügige  
Sauna- und Badelandschaft mit  
beheiztem Außenschwimmbecken  
u.v.m.

p.P./DZ ab **€ 250,-**  
begrenzttes Zimmerkontingent



## Individualwoche

7 Nächte, Vollpension, -20% Rabatt  
auf alle unsere Einzeltherapien, groß-  
zügige Sauna- und Badelandschaft  
mit beheiztem Außenschwimm-  
becken u.v.m.

p.P./DZ ab **€ 499,-**



## 9 x ganz in Ihrer Nähe

Bad Bleiberg (K) . Tel 04244 90500  
Bad Eisenkappel (K) . Tel 04238 90500  
Bad Goisern (OÖ) . Tel 06135 20400  
Bad Häring (T) . Tel 05332 90500  
Umhausen im Ötztal (T) . Tel 05255 50160  
Bad Schönau (NÖ) . Tel 02646 90500  
Bad Traunstein (NÖ) . Tel 02878 25050  
Bad Vöslau (NÖ) . Tel 02252 90600

[www.kurzentrum.com](http://www.kurzentrum.com)



Bad Schönau „Zur Quelle“



Bad Bleiberg



Bad Goisern



Bad Vöslau



Bad Traunstein

# Höchste Qualität

**Sicher. Kompetent. Fair.** Es gibt keine Organisation, die eine 24-Stunden-Betreuung mit höherer Qualität anbietet als das Hilfswerk. Das wird jetzt auch sichtbar. Gemeinsam mit Caritas und Volkshilfe setzt das Hilfswerk einen Standard, der auch mit einem Label ausgezeichnet wird.



Gerade in der 24-Stunden-Betreuung gibt es sehr große Unterschiede in den Angeboten der Unternehmen. Qualität und Service sind gesetzlich kaum geregelt, sodass jede Organisation weitgehend selbst entscheiden kann, welches Niveau angeboten wird. Wie bei den anderen Dienstleistungen hat sich das Hilfswerk von Anfang an im Sinne der Kunden dafür entschieden, nur beste Qualität zu liefern. Mit einer kompetenten Pflegeberatung zu Beginn, mit einer laufenden fachlichen Betreuung und Qualitätskontrolle, sowie mit fairen und transparenten Angeboten und Rechnungen, sowohl für die Kunden als auch für die vermittelten Personenbetreuer/innen.

## Gemeinsames Zeichen

Jetzt soll diese hohe Qualität noch besser sichtbar werden. Daher hat das Hilfswerk gemeinsam mit Caritas und Volkshilfe die langjährige Erfahrung im Bereich Pflege und Betreuung zu Hause genutzt und einen

gemeinsamen Standard ausgearbeitet, der auch mit einem Label ausgezeichnet wird. „Bei uns ist das Wohl der zu betreuenden Personen und ihrer Angehörigen im Zentrum“, sagt Karin Fürst, Geschäftsführerin der Hilfswerk Personaldienstleistungs-GmbH. „Wir stellen aber auch die erforderliche Fairness für die Personenbetreuer/innen sicher. Wir wollen als Ergänzung zu unseren anderen Angeboten dazu beitragen, betreuungsbedürftigen Menschen einen angenehmen und sicheren Lebensabend in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen“, erklärt Fürst.

## Wir informieren gerne:

Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr) zum Ortstarif. Oder besuchen Sie uns im Internet: [www.hilfswerk.at/24-Stunden-Betreuung](http://www.hilfswerk.at/24-Stunden-Betreuung) <

## Besondere Qualitätskriterien

- Kundenorientierte und qualifizierte Information und Beratung.
- Transparente und faire Vertragsbedingungen für Kunden und Kundinnen und Personenbetreuer/innen.
- Das Recht auf Selbstbestimmung, der respektvolle Umgang und der möglichst lange Erhalt von Selbstständigkeit stehen im Mittelpunkt der Betreuung.
- Das Hilfswerk legt Wert auf stabile, sichere Betreuungsverhältnisse unter Einbezug der Familie und anderer Bezugspersonen sowie auf die Miteinbindung anderer Versorgungsstrukturen.
- Das Hilfswerk vermittelt nicht nur Personenbetreuer/innen. Der Service umfasst vielmehr auch die laufende Beratung, Begleitung und Information von Kundinnen und Kunden sowie der Personenbetreuer/innen. Diese Maßnahmen werden durch Fachpersonal aus dem Gesundheits- bzw. Sozialbereich sichergestellt.
- Das Hilfswerk achtet auf die Rahmenbedingungen für die Personenbetreuer/innen wie angemessene Räumlichkeiten, eine ausreichende Verpflegung, Freizeitmöglichkeiten sowie ein angemessenes Entgelt sowie Grenzen (wie z. B. Anleitung und Unterweisung von pflegerischen Tätigkeiten).
- Die vom Hilfswerk vermittelten Personenbetreuer/innen haben auf jeden Fall die entsprechende Eignung, wie beispielsweise angemessene Sprachkenntnisse oder eine erforderliche Mindestqualifikation.
- Es gibt für alle Vertragsverhältnisse schriftliche, standardisierte Verträge mit klaren Vertragsinhalten.



# Reisetipps und Freizeitangebote

**Thüringen barrierefrei.** Thüringen – im Herzen Deutschlands – ist bekannt für seine unvergleichliche kulturelle Vielfalt, historische Städteperlen, zahlreiche Burgen und Schlösser, einzigartige Landschaften und die ausgesprochen gute Küche.

„Barrierefreies Reisen“ spielt dabei eine große Rolle. Das umfassendste Angebot dazu hat die mittelalterliche Landeshauptstadt Erfurt. Nicht umsonst ist Erfurt Mitglied der AG Barrierefreie Reiseziele Deutschlands: Alle Gäste verbringen hier einen sorgenlosen Urlaub. Dass Schlösser und Barrierefreiheit sich nicht ausschließen, zeigt das Barocke Universum Gotha mit Schloss Friedenstein und dem Herzoglichen Museum. Im UNESCO-Weltnaturerbe Nationalpark Hainich können auch Menschen mit Behinderung auf Wanderwegen, in der Kutsche oder hoch oben in den Baumkronen eine Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren bestaunen. Selbst Wintersport ist möglich – im Thüringer Wald sind Loipenzugänge für Sitzschlitten gekennzeichnet, die Loipen wurden durch einen erfahrenen Sitzschlittensfahrer geprüft.

Die Broschüre „Thüringen barrierefrei. Reisetipps und Freizeitangebote“ gibt Gästen mit Mobilitätseinschränkung 190 Anregungen für ihren Urlaub im grünen Herzen Deutschlands. Aufgeführt sind unter anderem Museen, Gedenkstätten und Erlebnisbäder, aber auch behindertengerechte Wanderwege. Diese sind alle durch geschultes Personal überprüft, mit entsprechenden Piktogrammen gekennzeichnet und konkret beschrieben. <

## Thüringen barrierefrei

**Kontakt:** Tourist Information Thüringen  
 Willy-Brandt-Platz 1, D-99084 Erfurt  
 Tel.: +49 (0) 3 61 / 37 42 0  
[service@thueringen-tourismus.de](mailto:service@thueringen-tourismus.de)  
[barrierefrei.thueringen-entdecken.de](http://barrierefrei.thueringen-entdecken.de)



Erfurt

Promotion



Skihalle Oberhof

Jetzt gleich informieren und die kostenfreie Broschüre „Thüringen barrierefrei.“ bestellen!



Hainich-Baumkronenpfad

Fotos: Oberhof Sportstätten GmbH/Schacht; Thüringer Tourismus GmbH/Thomas Stephan, Barbara Neumann

# Freizeit und Betreuung

**Senioren-Tageszentrum.** In Piesendorf wird ein abwechslungsreicher Alltag geboten und pflegenden Angehörige werden entlastet.

In Österreich werden immer noch über 80 Prozent der zu Pflegenden zuhause in den eigenen vier Wänden betreut. Entweder durch ihre Ehepartner oder andere nahe Verwandte. Die Betreuung der Angehörigen ist für die pflegenden Angehörigen eine große Herausforderung und Aufgabe. Vor dem Hintergrund, dass die Bevölkerung immer älter wird und betreuungsintensive Erkrankungen wie etwa Demenz im Steigen begriffen sind, braucht es Konzepte, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten. Hier können Senioren-Tageszentren wie jenes in Piesendorf Abhilfe schaffen.

## Gesellschaft und Aktivierung

Neben der Entlastung pflegender Angehöriger spielt für die Bereichsleiterin der Pflege im Hilfswerk Zell am See bei den Tageszentren auch ein weiterer Aspekt eine zentrale Rolle: „Für zuhause lebende Senioren, die Betreuung im Alltag benötigen oder in Gesellschaft anderer eine abwechslungsreiche Freizeit verbringen möchten, sind



*Marja Dürlinger versorgt gemeinsam mit ihrem Team die Besucher/innen im Tageszentrum Piesendorf.*

## Öffnungszeiten

Das Senioren-Tageszentrum in Piesendorf hat aktuell Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Besucher können von Angehörigen gebracht und abgeholt werden oder der Fahrdienst des Hilfswerks sorgt für einen kostengünstigen Transport.

Tageszentren genau das Richtige. Gerade in Zeiten, wo viele junge Menschen aus den ländlichen Regionen abwandern und/oder berufstätig sind und die Vereinsamung im Alter zunimmt, sind Gesellschaft und gemeinsame Aktivierung sehr wichtig für Senioren“, erklärt Karin Fahrner, Bereichsleiterin Pflege in Zell am See.

## Entlastung pflegender Angehöriger

Darüber hinaus ermöglichen die Tageszentren den pflegenden Angehörigen eine Auszeit. „Das ist Zeit, die diese

Menschen, die sich für ihre Liebsten tagtäglich aufopfern, dringend brauchen“, berichtet Fahrner aus ihrer Erfahrung. „Ob sie den einen Tag nutzen, um dringend notwendige Dinge des Alltags wie den Hausputz zu erledigen, einkaufen gehen oder die Zeit für sich nutzen, um einmal zur Ruhe zu kommen. Die Pflege und Betreuung von Angehörigen ist sehr anstrengend und aufreibend, und Auszeiten sind dringend notwendig.“

## Abwechslungsreicher Alltag

„Wir sind sehr darauf bedacht, das Tagesprogramm auf die individuellen Vorlieben der Besucher abzustimmen“, erklärt Karin Fahrner. „Ein strukturierter Tagesablauf, bedarfsgerechte Pflege, Spiele, aber auch Spaziergänge und Ausflüge stehen im Mittelpunkt der Betreuung. Darüber hinaus wird durch die so wichtigen sozialen Kontakte einer Vereinsamung im Alter vorgebeugt und persönliche Fähigkeiten werden gefördert.“ <



# Pflege und Betreuung zuhause

**Individuell.** Der größte Wunsch der Salzburgerinnen und Salzburger ist, ihren Lebensabend so lange als möglich zuhause verbringen zu können. Aufgrund von Krankheit und Alter ist das aber oft nicht mehr ohne Hilfe möglich.

„Und genau das ist der Punkt, an dem wir ins Spiel kommen“, erklärt die Bereichsleiterin Hauskrankenpflege und Soziale Dienste des Hilfswerks Salzburg in der Region Tennengau Süd (Lammertal), Andrea Wurm. „Durch die große Zahl unterschiedlicher Dienstleistungen, die wir anbieten, können wir allen Menschen den Verbleib in den eigenen vier Wänden ermöglichen.“ Denn von der Beratung über die kleinen Fallen des Alltags und den Unterstützungsleistungen durch Essen auf Rädern oder den Heimhilfen bis hin zur Hauskrankenpflege und der 24-Stunden-Betreuung

reicht die breite Palette an Angeboten des Hilfswerks.

„Nach dem Tod meines Mannes wurden viele Dinge des Alltags immer schwerer für mich. Nun besuchen mich die Mitarbeiterinnen des Hilfswerks drei Mal die Woche. Sie unterstützen mich im Haushalt, sorgen dafür, dass ich einheizen kann, und begleiten mich bei Arztbesuchen oder wenn ich in die Apotheke muss“, schildert Frau Maria Gruber aus Annaberg. Sie ist eine von vielen Salzburgerinnen und Salzburgern, die die Leistungen des Hilfswerks Salzburg in Anspruch nehmen.

## Alltagsfallen beseitigen

Im Alter werden Teppiche oder zu hohe Türschwellen oft zu Stolperfallen. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind darauf spezialisiert, diese zu erkennen. Sie kommen zu einem Beratungsgespräch direkt zu den Kunden nach Hause und besprechen vor Ort, was möglich ist. So kann z. B. ein Bewegungsmelder, der auf dem Weg zur Toilette automatisch angeht, Unfälle vermeiden. Meist kann eine Wohnung schon mit kleinen Dingen und wenig Aufwand altersgerecht adaptiert werden“, erklärt Andrea Wurm.





*Maria Gruber aus Annaberg mit ihrer Heimhilfe Heidi Lienbacher. Das Hilfswerk bietet seine Dienstleistungen in allen 119 Gemeinden des Bundeslandes Salzburg an.*

### Individuelle Lösungen finden

In einem Erstgespräch wird mit den Personen und ihren Angehörigen herausgefunden, was es genau ist, was die Klienten brauchen. „Mir ist es immer sehr wichtig, direkt auf die Kunden einzugehen. Brauchen sie einen Rollator? Braucht es eine Aufstehhilfe, eine Greifhilfe oder eine Strumpfanziehhilfe? Die Lösungen sind so individuell wie die Menschen selbst, und falls die Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern, nicht mehr reichen, unterstützen professionelle Heimhilfen oder Hauskrankenpflegekräfte“, so Wurm.

### Alltag erleichtern

Wie in dem Fall von Frau Gruber, die seit mittlerweile drei Jahren Kundin des Hilfswerks ist: „Ich bin sehr froh um die Unterstützung durch meine Heimhilfe Heidi Lienbacher. Sie kommt drei Mal die Woche zu mir ins Haus und hilft mir, den Alltag zu bewältigen. Das ist eine große Entlastung für mich und ich fühle mich rundherum gut versorgt“, freut sich Frau Gruber über die regelmäßige Unterstützung. Die Leistungen, die eine Heimhilfe erbringen kann, gliedern sich in drei Aufgabenbereiche: Auf der einen Seite sind dies personenbezogene Hilfen, wie etwa die Unterstützung bei der Körperpflege oder beim An- und Auskleiden. Auf der anderen Seite stehen die haushaltsbezogenen Hilfen. Darunter versteht man etwa die Reinigung der Wohnung oder Hilfe bei der Essenzubereitung. Als drittes Aufgabengebiet gilt die organisatorische Hilfe. Diese beinhaltet alle notwendigen Erledigungen wie



etwa die Hilfe beim Einkaufen oder bei Arzt- oder Apothekenbesuchen.

### Pflege und Betreuung

Braucht es mehr Unterstützung oder liegt ein konkreter Krankheitsfall vor, dann wird unser Team der Hauskrankenpflege aktiv. Sie pflegen und betreuen die Menschen – von der Körperpflege angefangen bis hin zur Hilfe bei den Medikamenten. Dabei greifen alle unsere Teams auf einen breiten Erfahrungsschatz zurück. „Durch interne und externe Weiterbildungen finden sich auch in allen Regionen Experten. Ob bei der professionellen Wundversorgung, palliativer Betreuung oder der Hilfe bei Krankheiten wie Demenz oder Schmerz können unsere Expertinnen helfen“, sagt Wurm, die selbst seit 2003 im Hilfswerk tätig ist, unter anderem auch in der Hauskrankenpflege. „Das Schönste an dem Beruf ist für mich, dass man den Menschen

dabei helfen kann, ihren Wunsch, so lang als möglich zu Hause zu bleiben, zu erfüllen. Die Zusammenarbeit mit den Betroffenen und ihren Angehörigen und die Dankbarkeit der Menschen sind es, was diesen Beruf so schön macht“, so Wurm. <



# Frischer Wind in Radstadt

**Treffpunkt.** Das Kinder- und Jugendzentrum Radstadt ist eine einzigartige Einrichtung im Hilfswerk Salzburg und wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche.

Direkt im Ortszentrum von Radstadt befindet sich das Kinder- und Jugendzentrum des Hilfswerks. Als einzige unserer Einrichtungen im gesamten Bundesland vereint es die Nachmittags- und Lernbetreuung Wiff-Zack und das Jugendzentrum der Gemeinde. Dort trifft man Freunde, kann spielen, kreativ sein, lernen, etwas gemeinsam unternehmen oder einfach nur einen Platz haben, an dem man die neuesten Geschichten und Erlebnisse austauscht.

## Essen, lernen, spielen

Seit 1. August betreuen Lisa Gehwolf und Lisa Habersatter die Kinder und Jugendlichen und bringen frischen Wind in das Zentrum. „Im neuen Jahr stehen viel Bewegung, Natur, Spaß und gesunde Ernährung auf dem Plan. Das Ganze wird für Groß und Klein spielerisch verpackt. „Wir sind sicher, dass für jedes Kind etwas dabei ist“, freuen sich Lisa Gehwolf und Lisa Habersatter. Köchin Sonja Kaserer bereitet täglich

eine kindgerechte Mahlzeit zu und sorgt so für das leibliche Wohl. Im Anschluss an das Essen beginnt die Lernzeit. „Die Kinder haben unsere volle Unterstützung bei ihren Hausübungen und bei den Vorbereitungen für die Schule“, erzählen die Pädagoginnen. Ab ca. 14 Uhr startet dann das Freizeitprogramm. „Wir sind darum bemüht, den Kindern viel Bewegung und spannende Erlebnisse anzubieten. Zu den beliebtesten Aktivitäten gehört derzeit die Erkundung der heimischen Herbstlandschaft, das Beobachten der Enten am Stadtteich und das Basteln mit Naturmaterialien, die wir bei unseren Spaziergängen finden.“

## Jugendbetreuung

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag ab 16.15 Uhr, nachdem die Schüler nach Hause gegangen sind, öffnet das Jugendzentrum seine Pforten. Egal ob Outdoor-Aktivitäten, Spielenachmittage oder einfach über gemeinsame Dinge sprechen, hier haben die



Kids aus Radstadt und Umgebung einen Platz, an dem sie sich wohlfühlen können. „Eine Besonderheit in unserem Jugendzentrum ist das Angebot der kostenlosen Bildungsberatung. Wir unterstützen auch beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen oder bei Hausaufgaben. Sehr beliebt ist der Cooking Twist, also das gemeinsame Kochen und Essen, sowie alles, was mit Bauen und Selbsterzeugung zu tun hat. Eine Neuheit im Zentrum ist unsere Kleidertauschstange. Jeder, der ein Kleidungsstück abgibt, kann sich ein anderes dafür mitnehmen“, so Gehwolf und Habersatter. <



Lisa Gehwolf (l.) und Lisa Habersatter (r.) gestalten mit den Kindern und Jugendlichen abwechslungsreiche Tage. Viel Bewegung, Natur, Spaß und gesunde Ernährung stehen auf dem Plan des Kinder- und Jugendzentrums.

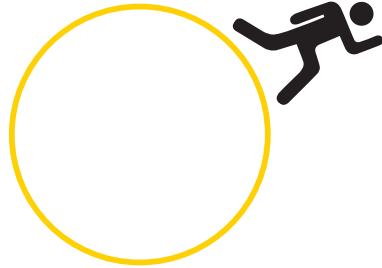


## Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 5 Büchern „Die besten Weihnachtskekse“ von Johanna Aust, mit Fotografien von Sonja Priller.

### 1. Kreislauf

Ein vollständiger Umlauf ist 3.250 Meter lang. Der Läufer benötigt dafür 20 Minuten. Wie hoch ist seine Geschwindigkeit in km/h?



### 2. K-REIS

Finden Sie für die folgenden Wörter jeweils einen Buchstaben, der davorpasst, damit ein neues sinnvolles Hauptwort entsteht. Manchmal gibt es auch mehrere Möglichkeiten.

- |            |            |           |           |
|------------|------------|-----------|-----------|
| a) _ LAGE  | b) _ TAU   | c) _ LADE | d) _ HORN |
| e) _ ALTER | f) _ ENTE  | g) _ RAUM | h) _ TAND |
| i) _ EID   | j) _ RILLE |           |           |

An das Hilfswerk – Bundesgeschäftsstelle  
Apollogasse 4/5, 1070 Wien

- Ja, ich möchte ein Exemplar „Die besten Weihnachtskekse“ gewinnen.  
Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt.

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

**1. Zahlen-Waben:** In jedem Sechseck ergibt die Summe der diagonal gegenüberliegenden Dreiecke 66. Daher fehlt rechts die 3.

**2. Sechskant-Schrauben:**  $37 \times 3,5 = 129,5$  Gramm

Wir gratulieren den Gewinner/innen der 5 Bücher „Natürlich koch ich! Pilze“.



# Vermehrt Schönes!

# Weiterer Ausbau der Kooperation

**Zusammenarbeit.** Nach der Unterstützung bei Essen auf Rädern in Tamsweg weiten Hilfswerk und Lebenshilfe ihre Kooperation auch auf die Cateringküche im Seniorenheim Mauterndorf aus.

Seit Mitte April unterstützen Klientinnen und Klienten der Lebenshilfe ehrenamtlich das Hilfswerk Salzburg beim Ausfahren des Essens auf Rädern in Tamsweg. Nun konnte die erfolgreiche Kooperation der beiden sozialen Organisationen ausgeweitet

werden: „Wir haben ein weiteres gemeinsames Projekt gestartet: Insgesamt drei Klientinnen und Klienten werden uns in Zukunft freiwillig in der Cateringküche des Dr.-Eugen-Bruning-Hauses in Mauterndorf unterstützen“, erzählt der Leiter des

Familien- und Sozialzentrums Tamsweg, Franz Bäckemberger. „Es freut mich sehr, dass wir als Hilfswerk einen Beitrag dazu leisten können, Menschen mit Beeinträchtigungen in die Gesellschaft zu integrieren“, so Bäckemberger. „In Tamsweg bereitet die Zusammenarbeit viel Freude. Unsere Essen-auf-Rädern-Fahrer sind sehr froh über die tatkräftige Unterstützung.“ In Mauterndorf soll das Erfolgskonzept nun weitergeführt werden: „Besonders dafür spricht, dass unser Koch Viktor Schiffer schon Erfahrung bei der Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen hat“, so Bäckemberger. Das laufende Projekt betrifft die Unterstützung beim Abwasch in den Stoßzeiten. Insgesamt bereitet die Cateringküche täglich mehr als 150 Essen vor, viele davon werden ausgeliefert. Neben knapp 50 Essen für das Seniorenheim werden auch andere Einrichtungen versorgt. <



Die Klientinnen und Klienten beim Schnuppern in der Cateringküche des Seniorenheims Mauterndorf

## Benefizkonzert in Taxenbach

**Spende.** Eine sehr großzügige Spende von 3.500 Euro wurde dem Hilfswerk von der Schnalzergruppe Taxenbach überreicht.

Anlässlich des 10. Alpen-Trophäe-Preis-schnalzen überreichten die Veranstalter der Schnalzergruppe Taxenbach dem Hilfswerk Taxenbach einen Scheck in der Höhe von 3.500 Euro. „Im Namen des Hilfswerks im Pinzgau bedanke ich mich herzlich bei der Schnalzergruppe Taxenbach für diese großzügige Spende, die wir direkt bedürftigen Familien im Ort zugute kommen lassen“, freut sich der Direktor des Hilfswerks



Moderator Gerhard Eder, Vzbgm. Ing. Max Präauer, Bez.-Vors. des HW, DI. Paul Ganahl, Ortsverantwortlicher des HW, Georg Hechenberger und die Vertreter der Schnalzergruppe Taxenbach Hannes Steger und Obm. Hermann Hofer (v.l.)

Salzburg, Mag. Hermann Hagleitner. Auch der Regionalausschussvorsitzende DI Paul Ganahl und der Ortsvorsitzende Georg Hechenberger bedankten sich herzlich: „Die Schnalzergruppe hat nicht nur den Reinerlös des Benefizkonzerts gespendet, sondern den Betrag um 1.000 Euro aus der eigenen Kasse

ergänzt, die Ortsbäuerinnen haben noch einmal 500 Euro gespendet.“ Natürlich bedankt sich das Hilfswerk auch bei allen mitwirkenden Musikgruppen: dem Original Pinzgauer Quintett, der Rauriser Tanzmusi, dem Eschenauer Blechhaufen, der Heimatgruppe Taxenbach und den Piesendorfer Schnalzern. <

# Hilfswerk-Generalversammlung

**Neuwahl.** Bei der diesjährigen Generalversammlung wurde das Präsidium des Hilfswerks Salzburg neu gewählt. Christian Struber und sein Team wurden mit überwältigender Mehrheit gewählt.

Die jährlich stattfindende Generalversammlung des Hilfswerks Salzburg fand heuer Anfang Oktober statt. Neben der Neuwahl des Präsidiums nutzte das Hilfswerk Salzburg dieses Gremium, um sich gemeinsam über neue Trends und Entwicklungen in der Sozialbranche zu informieren. In diesem Jahr konnte ein internationaler Experte für das Thema „Wohnen im Alter“ gewonnen werden. Dr. Axel Viehweger, ehemaliger Minister für Bauwesen, Städtebau und Wohnungswesen und Vorstand des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften, e.V. informierte über aktuelle Entwicklungen in Deutschland.

## Beeindruckende Bilanz

Im Vorfeld informierten Präsident Christian Struber und die beiden Geschäftsführer Daniela Gutschi und Hermann Hagleitner über die Entwicklung des Hilfswerks Salzburg. So hat sich in den letzten fünf Jahren die Zahl der Einrichtungen von 35 auf 71 mehr als verdoppelt. Diese Einrichtungen spiegeln auch die gesamte Breite des Hilfswerks wider: Von der Kinderbetreuung in Krabbelgruppen oder Kindergärten über Jugendzentren bis hin zu Einrichtungen für Senioren wie betreutes Wohnen, Senioren-Tageszentren oder Seniorenheime. Auch der extra angereiste Präsident des Hilfswerks Österreich, Othmar Karas, zeigte sich beeindruckt von dieser Bandbreite.

## Aktuelle Entwicklungen aufgreifen

„Besonders stolz sind wir darauf, dass es uns gelingt, immer wieder neue Entwicklungen aufzugreifen. Eines

der Beispiele dafür ist das Seniorenheim in Mauterndorf, das nach dem Konzept der Hausgemeinschaft geführt wird. Im Vergleich zu den klassischen Seniorenheimen wohnen die Menschen hier in kleinen Einheiten mit 12 Personen, und ihr Leben in der Hausgemeinschaft wird dem Alltag in den eigenen vier Wänden so ähnlich wie möglich gestaltet“, erklärt Christian Struber.

## Neue Wohnformen im Alter

Um auch bei den neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden zu bleiben, wurde als Hauptreferent der Veranstaltung Axel Viehweger eingeladen. Viehweger ist ehemaliger Minister für Bauwesen, Städtebau und Wohnungswesen und Vorstand des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften, e.V.



Präsident Christian Struber (l.) mit dem Hauptreferenten der Generalversammlung, Axel Viehweger

In seinem Vortrag über zukunftsfähige und praxisnahe Wohnkonzepte im Alter gab er einen Abriss über die große Bedeutung des betreuten Wohnens, über die Notwendigkeit und die neuesten Entwicklungen im Bereich der AAL-Techniken (Ambient Assisted Living) und wie diese in altersgerechte Wohnungen einbezogen werden können. <



Der neugewählte Vorstand des Hilfswerks Salzburg (v.l.): Raimund Ribitsch, Andrea Eder-Gitschthaler, Brigitta Pallauf, Theresia Fletschberger und Präsident Christian Struber

# Am Puls der Zeit

**Beratung.** Mit spannenden Informationen für Jung und Alt, der Hilfswerk Family Tour und anderen Veranstaltungen hat das Hilfswerk 2015 viel Aufmerksamkeit erregt. Pflegekompass und Medienkompass können noch gratis bestellt werden. Mehr Infos gibt es auch im Internet ([www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)).

Mit dem neuen Pflegekompass hat das Hilfswerk die bisher erfolgreichste Broschüre auf den Markt gebracht, die an vielen Orten verteilt wird und immer noch gratis bestellt werden kann. Im Internet ([pflegekompass.hilfswerk.at](http://pflegekompass.hilfswerk.at)) gibt es noch zusätzliche Infos, Tipps und Links zu anderen Quellen rund um Pflege und Betreuung. Ebenso kostenlos ist auch das Kinderservicepaket für Eltern, mit wertvollen Tipps zur Medienerziehung und zur Kinderbetreuung. Alle Broschüren können auch telefonisch oder per E-Mail bestellt werden (siehe Seite 23).



Schirmherrin Ingrid Turkovic-Wendl und Präsident Othmar Karas mit FIDI

## Erfolgreiche Tour

Das Hilfswerk-Mobil war auch 2015 in ganz Österreich unterwegs und transportierte die neuesten Informationsmaterialien an insgesamt 54 Stationen der Hilfswerk Family Tour unterwegs. Doch es wurde auch Beratung und Unterhaltung geboten. Die Expertinnen und Experten des Hilfswerks leisteten vor Ort 6.500 Beratungen zu den Themen Pflege und Betreuung, aber auch zu Kinderbetreuung und Erziehungsthemen. 2.600 mal

wurde auf Wunsch der Besucher der Tour kostenlos Blutdruck, Blutzucker oder auch Körperfett gemessen und 1.400 Brillen geputzt. 1.400 Kinder und Jugendliche vergnügten sich beim Gleichgewichtstest, beim Basteln und Schminken oder probierten die neuesten Nintendo-Wii-Spiele aus, die von Hilfswerk-Partner Ubisoft zur Verfügung gestellt wurden. Insgesamt wurde das Hilfswerk von schätzungsweise 55.000 Menschen wahrgenommen, etwa 24.000 Personen besuchten das Hilfswerk-Mobil und die aufgebauten Stände des Hilfswerks und der Partner, um sich Informationsmaterialien abzuholen oder eine der Attraktionen des Hilfswerks zu nutzen. FIDI, das Maskottchen des Hilfswerks, war natürlich auch bei allen Stopps der Hilfswerk Family Tour dabei, schüttelte unzählige Hände und posierte gerne für Erinnerungsfotos.

## Starke Partner

Die Partner der Hilfswerk-Jahresinitiative sind sVersicherung, sBausparkasse, Erste Bank und Sparkassen. Wiener Städtische und Jako-o unterstützen das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Medienerziehung“. <



# Hilfswerk Pflegekompass

**Kostenlos.** Eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung. Jetzt gratis bestellen: 0800 800 820 oder [office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at)

Mit wertvollen Tipps für Betroffene, Interessierte und Angehörige. Im **Hilfswerk Pflegekompass** finden Sie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden sowie zur Frage, was Sie bei der Entlassung aus Spital und stationärer Therapie beachten sollten. Sie finden Tipps, was Sie zum bestmöglichen Erhalt der Selbstständigkeit tun können, wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen und sicher gestalten können, welche Hilfsmittel und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Aber auch der Umgang mit seelischen Herausforderungen und Abhängigkeit sowie eine Reihe von Fragen zu Geld und Recht werden behandelt.





HILFSWERK

## Der Hilfswerk Pflegekompass

Eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung.



ERSTE SPARKASSE

S-VERSICHERUNG  
WIENNA INSURANCE GROUP

BAUSPARKASSE





HILFSWERK

### Der Hilfswerk Medienkompass

Eine kleine Orientierungshilfe rund um Kinder, Eltern und Medien.



WIENER STÄDTISCHE  
WIENNA INSURANCE GROUP

JAKO  
WIENNA INSURANCE GROUP





HILFSWERK

Tipps und Information rund um  
**Kinderbetreuung, Erziehung und Vorsorge**

WIENER STÄDTISCHE  
WIENNA INSURANCE GROUP

JAKO  
WIENNA INSURANCE GROUP

ERSTE SPARKASSE

BAUSPARKASSE

S-VERSICHERUNG  
WIENNA INSURANCE GROUP

**Ebenfalls kostenlos bestellen:**  
**Das Service-Paket rund um Kinder und Erziehung**  
 bietet Infos zu Kinderbetreuung, Vorsorge und Medienerziehung.

Das Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparen.

# HÖCHSTE ZEIT FÜR IHRE ZUKUNFT.



Mit dem Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparen inklusive staatlicher Prämie und attraktiver Zinsen, ist Sparen keine große Kunst mehr. Egal ob, für Wohnen, Bildung oder Pflege.

Nähere Informationen erhalten sie bei unserer Service-Hotline 05 0100 - 29900 sowie bei Ihrem Ich-Du-Er-Sie-Es Berater, in jeder Sparkasse und Erste Bank.

 **BAUSPARKASSE**



# Hilfe für syrische Flüchtlingskinder

**Not lindern.** Hilfswerk Austria International unterstützt Kinder im Libanon.

Eine Kugel fliegt schneller als ein Gedanke, heißt es. Was sie anrichtet, lässt sich nie mehr aus der Erinnerung löschen. Die Folgen blindwütiger Zerstörung in den Kriegsgebieten unserer Zeit quälen Kinder besonders. Die schlimmen Erfahrungen, die kleine Mädchen und Buben auf ihrer Flucht aus Syrien machen müssen, brennen sich in ihre Herzen und Gehirne ein. Mit jedem Tag steigt die Zahl der jungen Opfer. Mit jedem Tag rückt ihre Rückkehr in ein normales, gewaltfreies Leben weiter in die Ferne. Kinder leiden an seelischen Qualen, weil Gewalt und Zerstörung ihnen buchstäblich den Boden unter den Füßen weggerissen haben. Sie müssen sich vor Menschenhändlern verstecken, haben niemanden, mit dem sie über die Kriegsgräuelp in der verlorenen Heimat reden können.



## Schreckliches verarbeiten

Das Ziel des Hilfswerk-Projekts im Libanon ist es, syrischen Kindern und Jugendlichen, die in den benachbarten Libanon fliehen konnten, ein besseres Leben zu ermöglichen. Die Verarbeitung ihrer Gewalt- und Fluchterfahrungen, die psychosoziale Versorgung und die Unterstützung ihrer Bildung stehen im Mittelpunkt der Bemühungen. Das Jugendzentrum des Hilfswerks ist für die 6- bis 15-Jährigen die einzige Möglichkeit, ihre überfüllten Unterkünfte zu verlassen. Sie können in einer freundlichen Umgebung mit Gleichaltrigen zusammen sein und den Kopf von den existenziellen Sorgen freibekommen.

## Ausbildungsangebote

Die Kinder und Jugendlichen haben täglich die Möglichkeit, umfassende Bildungs- und Ausbildungsangebote in Anspruch zu nehmen. Gemeinsam mit einer lokalen Partnerorganisation in Beirut ermöglicht das Hilfswerk

professionelle Hilfe bei der Aufarbeitung ihrer Erlebnisse sowie die Teilnahme an den Lernprogrammen. Für die Mütter der Kinder und Jugendlichen werden ebenfalls Gesprächsrunden angeboten. Zusätzlich unterstützt das Hilfswerk syrische Familien durch die Bereitstellung von Gutscheinen, mit denen sie Nahrungsmittel, Windeln, Seife etc. kaufen können.

Wer schnell hilft, hilft doppelt! Nach den belastenden Kriegserlebnissen brauchen die Flüchtlingskinder endlich einen Ort der Sicherheit. Rasche Hilfe ist jetzt besonders wichtig.

Bitte zögern Sie nicht. Unterstützen auch Sie die syrischen Flüchtlingskinder im Libanon, sodass sie und ihre Familien ein Leben in Würde und Sicherheit führen können. <

## Spendenkonto

Kennwort: „Syrien“ oder „Libanon“  
IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002  
BIC: OPSKATWW



## S-VERSICHERUNG

VIENNA INSURANCE GROUP

# s Pflegevorsorge Damit Pflege erschwinglich wird

**Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.**

Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung, die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.

**Kommen Sie jetzt zu Ihrem Kundenbetreuer in Erste Bank und Sparkassen.**



# ELGA: Wichtige Befunde auf einen Blick

**Unterstützung.** ELGA, die elektronische Gesundheitsakte.

Martin Bäumer ist schwer krank. Er wird durch einen mobilen Pflegedienst betreut, hat regelmäßige Kontrollen bei seinem Hausarzt oder verschiedenen Fachärzten, auch muss er immer wieder ins Krankenhaus. „In meiner langen Krankengeschichte habe ich unzählige Befunde gesammelt – es ist wirklich mühsam, die vielen Unterlagen immer bei der Hand zu haben“, erklärt der 68-jährige Pensionist.

### Alle wichtigen Gesundheitsdaten auf einen Blick

Bei der Behandlung durch mehrere Ärztinnen und Ärzte muss er alle Befunde aufbewahren und zu den Arztterminen mitbringen. „Ich bin mir nicht immer sicher, ob ich die richtigen Unterlagen dabei habe. Bei meinen vielen unterschiedlichen Arztbesuchen habe ich oft Angst, wichtige Informationen zu vergessen“, erzählt Herr Bäumer. Mit der elektronischen Gesundheits-

akte ELGA wird das Spital, in dem Herr Bäumer in Behandlung ist, seine bisherigen Befunde einsehen können. Diagnosen, Therapien und Behandlungsverläufe werden so transparenter und die Patientensicherheit wird damit erhöht. Die ELGA-Gesundheitsdaten umfassen zunächst ärztliche und pflegerische Entlassungsbriefe von Krankenhäusern sowie Labor- und Radiologiebefunde.

### Über das ELGA-Portal zu den eigenen Befunden

ELGA hilft Herrn Bäumer, seine Befunde einfach und sicher zu verwalten. Über das ELGA-Portal hat er die Möglichkeit, diese einzusehen, auszudrucken oder auf seinem Computer zu speichern. Die mühsame Suche nach verlegten „alten“ Befunden gibt es dann dank ELGA nicht mehr. Auch unnötige Mehrfachuntersuchungen, weil wichtige Informationen fehlen, werden



Promotion © Fotolia/P.Maszlen

dann weitgehend der Vergangenheit angehören. „Ich bin froh, wenn ich in Zukunft keine Angst mehr haben muss, dass wichtige Informationen verlorengehen“, ist Herr Bäumer erleichtert. „Für meine Gesundheit ist ELGA die richtige Entscheidung.“ <

### Mehr Informationen

Näheres unter  
**Tel. 050 124 4411**  
Mo-Fr von 7-19 Uhr  
oder unter  
**www.gesundheit.gv.at**  
und **www.elga.gv.at**



# Gemeinsam stark

**Flüchtlingshilfe.** Das Hilfswerk leistet nicht nur im Ausland wertvolle Hilfe für Flüchtlinge (Hilfswerk Austria International), sondern auch in Österreich. Gemeinsam mit dem ORF und den Organisationen Caritas, Diakonie, Rotes Kreuz, Samariterbund und Volkshilfe ist das Hilfswerk auch in der Plattform „Helfen. Wie wir“ sehr erfolgreich.

Die Flüchtlingshilfe des Hilfswerks hat kräftige Unterstützung bekommen. Denn am 15. September 2015 startete der ORF „Helfen. Wie wir“, eine gemeinsame Initiative mit Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotem Kreuz, Samariterbund und Volkshilfe. Nach zwei Monaten wurden von Spendern mehr als 670 Wohnraumangebote abgegeben und mehr als 1,7 Millionen Euro Geldspenden für die Flüchtlingshilfe gesammelt. Hinzu kamen 250 Sachspenden von Unternehmen und Großspendern. 11.700 Personen haben sich über die Website [www.helfenwiewir.at](http://www.helfenwiewir.at) angemeldet, um ihre Zeit in der Flüchtlingshilfe zu spenden.

**Plattform der Mitmenschlichkeit**  
„Es freut mich, dass wir eine erste, erfolgreiche Zwischenbilanz ziehen

*Hilfswerk-Präsident  
Othmar Karas mit syri-  
schen Flüchtlingen am  
Wiener Westbahnhof.*



können“, ist ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz zurecht stolz auf die gute Zusammenarbeit. „Helfen. Wie wir“ leistet einen wichtigen Beitrag zur Koordination der Hilfsmaßnahmen zwischen Zivilgesellschaft und Hilfsorganisationen und hat sich als Kommunikationsplattform der Mitmenschlichkeit etabliert“, sagt Wrabetz.

## Langer Atem notwendig

„Die Welle der Hilfsbereitschaft ist überwältigend“, freut sich auch Hilfswerk-Präsident Othmar Karas über die vielen Spenden, die nicht nur bei „Helfen. Wie wir“, sondern auch direkt

bei Hilfswerk Austria International und den Hilfswerk-Landesverbänden eingetroffen sind. „Gemeinsam sind wir stark! Alle, die mithelfen, sind wichtig! Österreich hat in den letzten Wochen gezeigt, was möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen – Regierungsstellen und Zivilgesellschaft. Aber ich sage gleich, wir werden einen langen Atem brauchen. Denn die Ursachen für die Flüchtlingsströme sind nur international zu lösen. Das wird eine Zeit dauern. Und da dürfen wir nicht müde werden, sondern müssen weiterhin unseren Mitmenschen helfen“, ist Karas überzeugt. <



## Flüchtlingshilfe

Die vielfältigen Aktivitäten des Hilfswerks mit allen Möglichkeiten von Spenden und freiwilliger Mitarbeit sind auf der Website [www.hilfswerk.at/spenden/hilfuer-fluechtlinge](http://www.hilfswerk.at/spenden/hilfuer-fluechtlinge) dargestellt.

## Ein kleines Stück Zuhause

**Tagesmütter.** Die Hilfswerk-Tagesmütter betreuen Flüchtlingskinder und schenken ihnen so ein kleines Stück Normalität.

Die Hilfswerk-Tagesmütter bieten nicht nur die flexibelste Form der Kinderbetreuung, da sie bei Bedarf auch dann da sind, wenn klassische Kinderbetreuungseinrichtungen geschlossen haben. Durch die kleine Gruppengröße von etwa vier Kindern bieten sie auch eine sehr individuelle Form der Betreuung, bei der auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes besonders eingegangen werden kann. Genau das ist es, was viele Flüchtlingskinder brauchen. „In Kooperation mit dem Diakonie-Flüchtlingsdienst INTO Salzburg betreuen unsere Tagesmütter schon seit Jahren immer wieder Kinder, die gemeinsam mit ihren Familien aus Krisengebieten geflohen sind. Diese Kinder sind aufgrund



ihrer schrecklichen Erlebnisse traumatisiert, verfügen im Normalfall kaum über Deutschkenntnisse und wären mit der Integration in eine vergleichsweise große Kindergartengruppe vollkommen überfordert“, erklärt die Bereichsleitung des Familien- und Sozialzentrums, Regina Friedrich. Die Tagesmütter aber bieten ein familiäres Umfeld, Normalität in einem Zuhause und umfassend Zeit für jedes einzelne von ihnen betreute Kind. „Hier haben die Flüchtlingskinder Zeit, in dem für sie fremden Land langsam anzukommen, die für sie neue Welt kennenzulernen und

eine Bezugsperson zu haben“, erklärt Regina Friedrich, die auch darauf hinweist, dass die Anzahl der Anfragen stetig steigt. Mittlerweile werden bereits 18 Flüchtlingskinder von Hilfswerk-Tagesmüttern betreut. „Natürlich werden unsere Tagesmütter auch entsprechend auf diese Aufgabe vorbereitet, denn diese besondere Form der Betreuung stellt auch sie vor eine Herausforderung. Von der Sprachbarriere angefangen bis hin zum Umgang mit den Traumata und der Weitervermittlung bzw. der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen reicht die Palette der Weiterbildungsangebote. <

## Hilfswerk gratuliert

### 90. Geburtstag

Im Namen des gesamten Hilfswerks hat Heimhilfe Barbara Siller Frau Ludmilla Raschun zum 90. Geburtstag gratuliert.

Frau Milli, wie sie liebevoll von allen genannt wird, ist nun seit 21 Jahren Kundin des Hilfswerks Salzburg und könnte mit ihren Erzählungen Bücher füllen. Der Schwarzacherin ist es auch heute noch wichtig, trotz aller Wirrnisse dem Leben immer positiv zu begegnen.

Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute und viel Gesundheit.



### 100. Geburtstag

Einen besonderen Geburtstag feierte vor kurzem Herr Ferdinand Kammerer aus Wals-Siezenheim. Mit seinen 100 Jahren ist der rüstige Salzburger, der seit fünf Jahren vom Hilfswerk Salzburg betreut wird, einer der ältesten Kunden im Flachgau. Die Leiterin des Familien- und Sozialzentrums Flachgau, Claudia Petschl, und Bereichsleiterin Brigitte Hahn gratulierten im Namen des gesamten Hilfswerks herzlich und wünschten alles Gute und viel Gesundheit.



**BAUEN +  
WOHNEN**

**IN NIEDERÖSTERREICH**

Entgeltliche Einschaltung des Landes Niederösterreich

BETREUTES WOHNEN

# LEBENSQUALITÄT BIS INS HOHE ALTER

Die Bedürfnisse der älteren Generationen haben im niederösterreichischen Wohnbaumodell einen hohen Stellenwert. Der Schwerpunkt Betreutes Wohnen macht es jetzt noch sozialer: Einerseits hilft die Wohnbauförderung bei der Erhaltung der

gewohnten Lebensqualität in den eigenen vier Wänden, andererseits bietet Betreutes Wohnen neue Wohnkonzepte für Seniorinnen und Senioren dort, wo sie gebraucht werden, und vor allem so, wie ältere Menschen sie brauchen.

**Wohnbau-Hotline: 02742/22133**

Mo-Do: 8-16 Uhr und Fr: 8-14 Uhr

Und jetzt kommen Sie noch schneller an alle Informationen: Reinschauen und umschauen!  
Auf [www.noebetreuteswohnen.at](http://www.noebetreuteswohnen.at) finden Sie das gesamte Wohnangebot „Betreutes Wohnen“.

# Neu im Hilfswerk

## Tanja Kefer



Tanja Kefer ist seit Oktober 2013 Mitarbeiterin des Hilfswerks. Zuerst war sie als Bereichsleitung Pflege im Flachgau tätig, seit Anfang Oktober unterstützt sie die Fachabteilung Pflege. Neben ihrer Ausbildung zur DGKP hat sie auch die Weiterbildung des mittleren Pflegemanagements abgeschlossen und war vor ihrer Tätigkeit im Hilfswerk als Stationsleitung tätig. „Mein großes Interesse in der Pflege gilt der Dokumentation dieser und ebenfalls der Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.“

## Claudia Petschl



Mit Anfang November hat Claudia Petschl die Leitung der beiden Familien- und Sozialzentren im Henndorf und Oberndorf übernommen. Seit Anfang 2015 ist sie im Hilfswerk Salzburg tätig, als Assistentin der Geschäftsführung und Unternehmenssprecherin. Nach dem Studium der Politikwissenschaften und der Linguistik war Claudia Petschl im Salzburger Wirtschaftsbund und der Salzburger Volkspartei beschäftigt. „Meine neue Tätigkeit sehe ich als spannende Herausforderung und große Chance, mich weiterzuentwickeln.“

## Silvia Spisarova



Silvia Spisarova ist die neue Bereichsleitung Kinder/Pädagogik im Familien- und Sozialzentrum Tamsweg. Die gebürtige Slowakin absolvierte das Studium Pädagogik und Erziehungslehre und arbeitete zuletzt neun Jahre lang im Kinderland Pagitsch, unter anderem als dessen Leiterin. Sie ist sehr sportbegeistert und ehrenamtlich engagiert, beispielsweise bei der Wasserrettung. „Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung im Hilfswerk und auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kindern.“

## Andrea Wurm



Seit 1. Oktober ist Andrea Wurm als neue Bereichsleitung im Tennengau Süd Ansprechpartnerin für die Bereiche Soziale Arbeit und Hauskrankenpflege. Bereits seit der Erlangung ihres Diploms an den SALK 2004 ist die dreifache Mutter im Hilfswerk tätig. Berufsbegleitend hat sie auch das Studium Pflegemanagement an der PMU absolviert. „Durch die Hauskrankenpflege und Betreuung der Menschen zuhause ermöglichen wir ihnen, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben zu können. Das ist mir ein besonderes Anliegen.“

[www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

### Landesgeschäftsstelle

Kleßheimer Allee 45  
5020 Salzburg  
Tel. 0662/43 47 02  
office@salzburger.hilfswerk.at

### Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30  
Tel. 0662/43 09 80  
stadt@salzburger.hilfswerk.at

### Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11  
henndorf@salzburger.hilfswerk.at

### Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87  
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

### Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10  
tamsweg@salzburger.hilfswerk.at

### Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44  
hallein@salzburger.hilfswerk.at

### St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77  
st.johann@salzburger.hilfswerk.at

### Saalfelden

Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14  
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

### Zell am See

Salzachtal-Bundesstraße 13  
Tel. 06542/746 22  
zell@salzburger.hilfswerk.at

### Mittersill

Hintergasse 2/3, Tel. 06562/55 09  
mittersill@salzburger.hilfswerk.at

### Zentrum Walser Birnbaum

Lagerstraße 1  
5071 Wals-Siezenheim  
Tel. 0662/85 00 69  
zwb@salzburger.hilfswerk.at

### Dr.-Eugen-Bruning-Haus

Markt 480, 5570 Mauterndorf  
Tel. 06472/200 48  
office.hgm-mauterndorf@hwsbg.at

### Seniorenheim Großgmain

Untersbergstraße 378  
5084 Großgmain  
Tel. 06247/85 43  
sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at

### Seniorenheim Bad Gastein

K.-H.-Waggerl-Straße 47  
5640 Bad Gastein  
Tel. 06434/22 67  
sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at

### Seniorenheim St. Veit

Markt 4  
5621 St. Veit im Pongau  
Tel. 06415/76 07  
sh.st.veit@salzburger.hilfswerk.at

### Seniorenheim Werfen

Markt 54  
5450 Werfen  
Tel. 06468/52 43  
sh.werfen@salzburger.hilfswerk.at

### Verein für Sachwalterschaft

St. Johann im Pongau  
Hauptstraße 91d  
Tel. 06412/67 06

Zell am See  
Salzachtal-Bundesstraße 13  
Tel. 06542/742 53

Kaum noch  
messbar:



Die winzigsten  
Hörgeräte aller Zeiten.



Symbolfoto Im-Ohr-Hörsystem

**Jetzt  
bei Neuroth**  
die winzigsten  
Hörgeräte aller  
Zeiten!

 **NEUROTH**

Besser hören · Besser leben

# DIE NEUEN SEITEN DER ALPEN:

*Mehr Stars! Mehr Musik! Mehr Heimat!*



**BESTELLEN SIE JETZT UNSER GRATIS PROBEABO ODER  
HOLEN SIE SICH UNSER JAHRESABO INKL. GRATIS FAN-CD!**

+43 1 252 45 09 oder [abo@stadlpost.at](mailto:abo@stadlpost.at)  
oder direkt auf [www.stadlpost.at](http://www.stadlpost.at)